

Lisa Schellenbergs Reise zu den Walen



Zu Walen und Delfinen forschte Lisa Schellenberg auf der portugiesischen Insel Pico. FOTO: privat

Hilden. Die Hildenerin - zugleich Gymnasiastin in Haan - war eine von 26 handverlesenen Teilnehmern, die an einer Forschungsexpedition in Portugal teilgenommen haben. Von Ilka Platzek

Lisa Schellenberg lebt in Hilden und besucht das Städtische Gymnasium in Haan. Dort war es ihre Biologielehrerin, die sie im Frühjahr auf die Forschungsexpedition hinwies, an der Lisa jetzt teilgenommen hat: Zwei Wochen zu verschiedenen Themen forschen auf der portugiesischen Insel Pico. Unter anderem zum Thema Wale und Delfine. Zusammen mit 25 anderen Schülern aus ganz Deutschland und Schweiz, alle 12 bis 17 Jahre alt.



Die Hildenerin war eine von 26 Jugendlichen aus Deutschland und der Schweiz, die an dem Projekt teilnahmen. Nicht alle sind auf dem Foto. FOTO: privat

Dummerweise erfuhr Lisa erst eine Woche vor dem offiziellen Bewerbungsschluss davon. "Meine Eltern waren verreist und ich brauchte ihre Zustimmung. Deswegen habe ich erst einmal beim Veranstalter, dem Institut für Jugendmanagement Heidelberg (IJM), angerufen und darum gebeten, meine Bewerbung nachreichen zu dürfen." Sie durfte - und wurde schließlich eine von 26 handverlesenen Teilnehmern.

Das IJM bietet verschiedene exklusive und auch teure Forschungsexpeditionen an, die zum Teil von Sponsoren finanziert werden. Ziel ist es, begabte Schüler in den Naturwissenschaften fit zu machen. Die Bewerber selbst müssen aber auch einiges einbringen, um den Zuschlag zu erhalten. "Ich musste mich von der Schule offiziell beurlauben lassen, den Rettungsschwimmer in Silber beim DLRG ablegen und einen Erste Hilfe Kurs nachweisen", erzählt die Schülerin. Für Lisa war das alles kein großes Problem, denn seit der 4. Klasse ist sie Sporttaucherin.



[Orca - Wal oder Delfin?](#) FOTO: dpa, SECAC, Monica Perez

Am 22. Juni war es so weit: Die Gruppe traf sich in Heidelberg, lernte ihre Betreuer kennen und flog am nächsten Tag zusammen nach Portugal. "In Lissabon hatten wir Probleme mit dem Anschlussflug. Deswegen haben wir die acht Stunden Wartezeit genutzt, um die Zielsetzungen in den einzelnen Disziplinen zu besprechen."

Endlich auf der Insel Pico angelangt, bezogen die Teilnehmer ihre Zimmer in einer Jugendherberge und wurden in Kleingruppen von drei bis vier Teilnehmern eingeteilt: Jeder sollte im Laufe der Zeit alle Themen beackern. Also: Wale und Delfine; Flora und Fauna; Menschen, Kultur und Sprache; Wirtschaft und Infrastruktur; Klima und Vulkane", zählt Lisa lässig auf.

Jeden Tag wurde das Thema gewechselt, "das war ein Haufen Arbeit" sagt sie und klingt dabei ganz begeistert. Einen Tag musste sie den Hausvulkan der Insel, den Pico, besteigen "Das war am anstrengendsten. Die Langsamsten mussten immer vorausgehen. Dazu gehörte auch ich, aber der Ausblick war toll", schwärmt die 17-Jährige. Am nächsten Tag musste sich ihre Gruppe mit einer Warenkorbanalyse beschäftigen und deutsche und portugiesische Preise und Kaufkraft vergleichen.

Besonders gut hat Lisa Schellenberg der meeresbiologische Teil der Schüler-Expedition gefallen. Mit einem Schnellboot und zwei Betreuern jagte ihre Gruppe übers Meer und beobachtete Delfine und Wale. "Wir haben ganz seltene Tiere gesehen und versucht, Wale und Delfine an ihren Fluken, also an ihren Schwanzflossen zu identifizieren. Die sind nämlich ähnlich einmalig wie Fingerabdrücke."

Begleitet wurden die Jugendlichen unter anderem von dem Duisburger Tierpfleger und Delfin- und Walexperten Roland Edler. Der kann sich an Lisa gut erinnern: "Sie hat viele kluge Fragen gestellt." Edler arbeitet beim Duisburger Zoo und begleitet seit drei Jahren die Forschungsexpedition des IJM. Dafür opfert er einen Teil seines Jahresurlaubs. Sein Eindruck: Das sind Jugendliche, die haben einiges auf dem Kasten. Mir macht es Spaß, mein Wissen weiterzugeben." Die Expeditionsteilnehmer, verrät er, müssen ihre Handys und Computer zu Hause lassen. "Wikipedia anklicken und sich informieren, das kann jeder. Bei mir lernen die Teilnehmer Grundlagenforschung: Wie besorge ich mir selbst Infos in der Natur, etwa durch Beobachtung und Beschreibung, aber auch durch Bild- und Tonaufnahmen."

Die Teilnehmer mussten auch täglich am Abend den anderen berichten, was sie erlebt und entdeckt hatten. Es wurden Berichte und Dokumentationen verfasst. "So haben die Sponsoren auch etwas davon", glaubt Edler. Lisa Schellenberg ist jedenfalls auch nach dieser Expedition nicht von ihrem Traum abzubringen: Sie will Meeresbiologin werden.

Quelle: RP